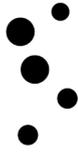
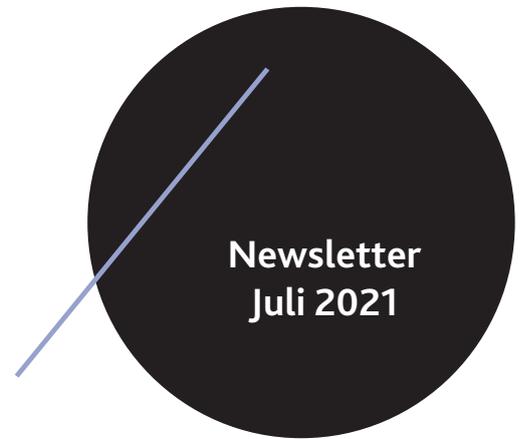


GENDER  
STUDIES  
SIEGEN



Gestu\_S



TAGUNGEN / WORKSHOPS / VORTRÄGE / AKTUELLES

Onl. Vortragsreihe: Query/ing Media Culture: Queere Perspektiven und Positionen

Die Frage nach Queerness in Medien ist immer eine Frage der Positionierung und der Perspektivierung: Wer stellt die Frage (query)? Um wessen Queering geht es? Wie ist das Queere in einer vielfältigen Kultur zu verorten? Mit dem Ziel, das komplexe Verhältnis von Queerness und audiovisuellen Medien näher zu bestimmen, thematisiert die Vortragsreihe vielfältige Dimensionen des Query/ing und nimmt dabei queere Medienkultur(en) und ihre Akteur\*innen aus unterschiedlichen interdisziplinären Perspektiven und analytischen Zugängen in den Blick. Ebenso wird nach situierten Wissensproduktionen gefragt und danach, wie Konzepte der Queer Studies in den Kunst- und Medienwissenschaften, der Geschichtswissenschaft, den Game Studies, der Romanistik und den Musikwissenschaften produktiv gemacht werden.

Anmeldung zu einzelnen Vorträgen oder der ganzen Reihe via Mail an [gender@uni-siegen.de](mailto:gender@uni-siegen.de)

Flyer als [PDF](#).

Vortragsreihe Anti-Rassismus/Anti-Sexismus, Uni Siegen

Mediale Alltagskulturen und Massenmedien prägen unser Bild davon, welche gesellschaftlichen Gruppen von einer Dominanzgesellschaft als „normal“ und welche als „anders“ bzw. gar nicht wahrgenommen werden. Visuelle Identifizierungen von vermeintlicher „Differenz“ und „Andersartigkeit“ werden in dieser Vortragsreihe kulturhistorisch in ihren epistemischen Mechanismen von Rassismus, Kolonialismus und Sexismus analysiert. Wir fragen, wie antirassistisches, antikoloniales und emanzipatorisches Wissen für die Sichtbarmachung von Gegenstrategien eingesetzt wird. Eingeladen sind Akteur:innen, die in ihrer musealen Praxis, der Bildungsarbeit sowie in ihrer historischen wie kulturwissenschaftlichen Forschung für die Sichtbarkeit antirassistischer Arbeit in unserer Gesellschaft eintreten. Die unterschiedlichen Perspektiven aus Forschung, Kunst- und Kulturpraxis sollen die Diskussion über die notwendige Etablierung von kritischer Diversität anregen und uns alle an der Universität für verantwortungsbewusstes Handeln sensibilisieren. Die Vortragsreihe ist eingebunden in die

Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls für Mediengeschichte/ Visuelle Kultur, die im Sommersemester 2021 die Themenschwerpunkte Antirassismus, Postkolonialismus und Postmigration haben. Darüber hinaus sind die Vorträge für alle interessierten Hochschulangehörigen zugänglich.

Dienstags, **8. Juni - 13. Juli 2021** via Zoom, 18.00-19.30 Uhr  
Anmeldung bei Noelle Esposito unter: [noelle.esposito@student.uni-siegen.de](mailto:noelle.esposito@student.uni-siegen.de)  
Weitere Informationen zu den Vorträgen und der Anmeldung [hier](#).

[Plakat](#) | [Programm](#)

## Gründung und Auftakttreffen AEM AG „Feministische Perspektiven in der Medizin- und Bioethik“

In den internationalen Bioethik-Debatten sind feministische Perspektiven mittlerweile fest verankert. Wird der Blick auf die deutschsprachigen Medizinethik-Diskussionen gerichtet, finden sich feministische Perspektiven wenig bis gar nicht. Allerdings zeigen die internationalen Diskurse in der Care Ethik, feministisch-ethische Betrachtungen von Reproduktionsfragen oder auch feministische Perspektiven zu Gerechtigkeit, dass ein feministischer Blickwinkel auf medizin- und bioethische Themen neue Impulse setzen kann. Die neu gegründete AG möchte feministische Perspektiven in der Medizin- und Bioethik adressieren und diese Lücke im deutschsprachigen Raum schließen.

Die Ziele der AG sind es herauszuarbeiten, was unter einer feministischen Medizinethik verstanden werden kann, feministisch-medizinethische Themenfelder abzustecken und sichtbar zu machen, Kompetenzen zu bündeln und Personen, die in diesem Themenfeld arbeiten, zusammen zu bringen.

Die AG soll sich regulär drei Mal im Jahr treffen: einmal im Herbst im Umfeld der AEM-Jahrestagung, zusätzlich zwei Mal online. Das erste Treffen soll am **21. September 2021** von 15:30-18:00 Uhr (aufgrund der aktuellen Situation online) stattfinden. Am ersten Treffen der AG ist geplant:

- Vorstellung der Teilnehmer:innen sowie deren Wünsche und Interessen bzgl. der AG
- Konsentierung der ersten Themen, die Seitens der AG bearbeitet werden sollen
- Verständigung auf die passenden Arbeitsformen (evtl. Gründung von Untergruppen)

Wenn Sie an der AG mitarbeiten möchten bzw. an dem ersten Treffen teilnehmen möchten, melden Sie sich bei Regina Müller ([regina.mueller@uni-tuebingen.de](mailto:regina.mueller@uni-tuebingen.de)).

Wir freuen uns auf den Austausch und die Zusammenarbeit!

Regina Müller (Tübingen), Merle Weßel (Oldenburg), Isabella Marcinski (Berlin/Göttingen), Kris Vera Hartmann (Heidelberg) und Mirjam Faissner (Bochum)

Einladung als [PDF](#) und [online](#).

## Workshop: 'Introducing Institutional Ethnography: An Interdisciplinary Feminist Approach to Social Research'

The two-day workshop will be held on **11th and 12th October 2021** and hosted by the National Centre for Research Methods and the University of Southampton. It is run by Dr Órla Murry, Dr Liz Ablett and Dr Adriana Suarez-Delucchi and offers an introduction to IE for both students and academic staff.

The workshop will introduce Institutional Ethnography (IE), an interdisciplinary feminist approach to social research that focuses on how texts and language organise our everyday lives. IE is not just a methodology, but a comprehensive feminist ontology of how the social world works which advocates using a form of standpoint to explore from specific perspectives. IE research 'takes sides', often researching as, with, and/or for, marginalised groups who are often made invisible by, or excluded from, organisations and institutions. The focus on texts – conceptualised as replicable materials objects that carry messages – allows IE researchers to ethnographically explore the organising power of language and institutions, made material in institutional

texts which act as bridges between different people and places.

The overall aim of the workshop is to provide attendees with a comprehensive overview of institutional ethnography as an approach and the opportunity to translate their own research ideas and projects into an IE research proposal or small piece of text-focused analysis. This hands on workshop is suitable for students, academics, and anyone else interested in feminist methodologies, text and discourse analysis, and institutional or organisational ethnographies. No prior training in, or knowledge of, IE is required.

For more information and registration details, please visit [here](#).

### Ringvorlesung: Digitalisierung und Gender, gFFZ

Das gFFZ veranstaltet ab dem Sommersemester 2021 eine digitale Ringvorlesungsreihe zum Thema Digitalisierung und Gender. Mit dem ersten Auftakt der Vorlesungsreihe wenden wir uns den Auswirkungen der zunehmenden Digitalisierung auf die Arbeitswelt unter einer Genderperspektive zu.

Alle geplanten Veranstaltungen des Sommersemesters 2021:

- 13. Juli 2021: Maren Heltsche (Deutscher Frauenrat e.V.): Quo vadis digitale Arbeit? Nachhaltige Perspektiven für die Gestaltung der Zukunft.

Die Veranstaltungen finden jeweils von 16:00 bis 18:00 Uhr via Zoom statt.

Weitere Informationen zu den Vorträgen und ein Anmeldeformular finden Sie [hier](#) und auf der [Internseite](#) des gFFZ.

### Open Invitation: Transnational Feminist Dialogues in Times of Neoliberal University, FU Berlin

The Margherita von Brentano Center for Gender Studies at Freie Universität Berlin is organizing for this summer term 2021, the third edition of the Transnational Feminist Dialogues. The online series will be held in June and July under the title: „Transnational Feminist Dialogues in Times of the Neoliberal University“.

The current series focusses on the neoliberal character of today's higher educational system and want to address some structural phenomena related to power relations from a critical perspective. Our invitation is to reflect and discuss which discourses, policies and actors are shaping universities in times when neoliberalism has reached all spheres of the higher educational system and what alternatives we have to counter this one-sidedness.

PROGRAM:

**22.07.2021, 4-5.30pm (CEST):** Decolonizing Feminist Teaching in Neoliberal Times

Exhibitors: Radhika Govinda (University of Edinburgh), Sara de Jong (University of York), Rosalba Icaza (Erasmus University Rotterdam) and Olivia U. Rutazibwa (University of Portsmouth)

Please register [here](#) for one or more sessions. For more information please follow [this link](#).

Flyer as [PDF](#).

### Lecture Series: Decentering Heteronormative Historiography in the (Post)Colonial Philippines, Humboldt-Universität Berlin

*(Re)Writing LGBTIQ History in the Philippines: Lessons from the Field*

- Kiel Ramos Suarez (Linnaeus University/Humboldt University Berlin)
- **July 13, 2021, 10am-12nn (CEST)**
- [Zoom registration link](#)

Organized by Kiel Ramos Suarez and [Advancing Philippine Studies](#) at HU with the support of the [Philippine Studies Series Berlin](#).

Der Workshop befasst sich mit Kontinuitäten und Brüchen in Leitbildern und Alltag der Vaterschaft in der Bundesrepublik und der DDR seit 1950. Im Rahmen des Workshops erhalten sechs Historiker:innen und Sozialwissenschaftler:innen die Gelegenheit, ihre Projekte zur Diskussion zu stellen. Ein zentraler Ausgangspunkt hierfür ist die konstatierte Diskrepanz zwischen Leitbild, Einstellungen und Praxis in den väterlichen Sorgebeziehungen.

Am 20. und 21. September 2021 veranstaltet die Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte am Historischen Seminar des Zentrums für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften (ZEGK) der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg einen Workshop zu männlichen Sorgebeziehungen in historischer Perspektive.

Der Workshop befasst sich mit Kontinuitäten und Brüchen in Leitbildern und Alltag der Vaterschaft in der Bundesrepublik und der DDR seit 1950. Im Rahmen des Workshops erhalten sechs Historiker:innen und Sozialwissenschaftler:innen die Gelegenheit, ihre Projekte zur Diskussion zu stellen. Ein zentraler Ausgangspunkt hierfür ist die konstatierte Diskrepanz zwischen Leitbild, Einstellungen und Praxis in den väterlichen Sorgebeziehungen: Warum blieb die Beteiligung von Vätern an der Sorgearbeit für Kinder trotz großer Veränderungen im gesellschaftlichen Väterleitbild und in den individuellen Einstellungen gering? Überdies setzen sich die Vortragenden damit auseinander, welche Quellen sich eignen, um die Qualität, Intensität und Veränderungen der Sorgebeziehungen zwischen Vätern und Kindern zu erforschen.

Die Vorträge verdeutlichen zu welchen Zeitpunkten und aus welchen Gründen sich Vaterschafts-Leitbilder änderten und welche Diskurse und Akteure diesen Wandel in der Bundesrepublik und der DDR begleiteten. Neben diesen Brüchen in gesellschaftlichen Väterbildern werden Kontinuitäten väterlichen Handelns vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und arbeitsmarktpolitischer Rahmenbedingungen wie Arbeitszeiten, Arbeitsmarktlage und Müttererwerbstätigkeit diskutiert. Dabei wird eine interdisziplinäre Verständigung zwischen historischen und sozialwissenschaftlichen Zugängen angestrebt. Nicht zuletzt werden theoretische und methodische Ansätze diskutiert, die es ermöglichen, eine Alltagsgeschichte von Vaterschaft zu schreiben.

Der Workshop richtet sich an Interessierte und Forschende aus den Geistes- und Sozialwissenschaften. Um Anmeldung wird bis spätestens zum **1. August 2021** per Email an [gina.fuhrich@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:gina.fuhrich@zegk.uni-heidelberg.de) gebeten. Aufgrund der gegenwärtigen Pandemie-Situation wird der Workshop online stattfinden. Der entsprechende Link wird allen Teilnehmer:innen rechtzeitig vor Beginn der Tagung mitgeteilt.

Weitere Informationen [online](#).

#### Angela Davis Gastprofessur 2021 mit Ann Phoenix, Cornelia Goethe Centrum

Das Cornelia Goethe Centrum konnte für die diesjährige Angela Davis Gastprofessur für Gender und Diversity Studies die Professorin Ann Phoenix vom University College London gewinnen. Sie ist vom **5. bis 15. Juli** am Centrum zu Gast und wird während ihres Aufenthaltes zwei öffentliche Vorträge und weitere Veranstaltungen für (PhD-)Studierende anbieten.

Ann Phoenix ist Professorin für psychosoziale Studien am Institut für Erziehungswissenschaft, University College, London (UCL). Sie war und ist eine international gefragte Gastprofessorin. Mit ihrer Leidenschaft und ihrem Engagement für eine kritische, empirische, intersektionale Forschung und Lehre hat Ann Phoenix Wissenschaftler\*innen und Studierende weltweit inspiriert.

Mehr über unsere diesjährige Gastprofessorin Ann Phoenix gibt es auf unserer [Homepage](#).

Bitte informieren Sie sich vor Veranstaltungsbeginn über Zeitpunkt, Ort und Format der Veranstaltungen im Rahmen der Gastprofessur [hier](#).

In der öffentlichen Seminarreihe Yallah Diversity werden Diversitätskonzeptionen, Strategien und Politiken geschlechtertheoretisch reflektiert. Denn Diversität – als Gleichstellungskonzeption, als Inklusionspolitik und als Gerechtigkeitsstrategie – ist nur so stark und wirkmächtig wie ihr theoretisch-reflexiver Kontext.

Das Seminar wird veranstaltet von Prof. Dr. Maisha M. Auma, Gastprofessor:in für Intersektionale Diversitätsstudien (Intersectional Diversity Studies) des Diversity and Gender Equality Network (DiGENet) der Berlin University Alliance.

Das Seminar wird online via zoom stattfinden. Aktuelle Informationen und der Zugang zur Veranstaltungsreihe werden auf der [Website des DiGENet](#) bereitgestellt.

Informationen für Studierende stehen auf der [AGNES-Plattform der HU Berlin](#) bereit.

Programm als [PDF](#).

### Einladung: Fachkonferenz zur „Schwulen Gesundheit“

Die Deutsche Aidshilfe lädt ganz herzlich zur Fachkonferenz „Die ganze Person“ – Fachkonferenz zur „Schwulen Gesundheit“ vom **27.08. bis 29.08.2021** in Berlin ein. Anmeldung und weitere Infos [hier](#). Anmeldefrist ist der **17.07.**

Auf dieser Fachkonferenz in Berlin sollen mit Expert\*innen aus Prävention, Beratung und Versorgung aktuelle und zukünftige Herausforderungen in der Prävention und Gesundheitsförderung mit Männern, die Sex mit Männern haben, erarbeitet werden. Auf der als Präsenzveranstaltung geplanten zweitägigen Fachkonferenz werden die Themen Sexualität, psychisches Wohlbefinden, Substanzkonsum, Präventionsarbeit und „Communitys“ in Vorträgen, Workshops und Plenarveranstaltungen bearbeitet. Als Keynote-Speaker konnten wir Prof. Dr. Rusi Jaspal (Professor für Psychologie, Nottingham Trent University, UK) und Prof. Dr. Martin Dannecker (Sexualwissenschaftler und Sexualtherapeut) gewinnen.

### Arbeitstagung: Apart – Together – Becoming With! Gesellschaftskritische Geschlechterforschung als Beitrag zu einer Allianz für die Zukunft, Universität Klagenfurt

In jüngster Zeit rückt das Konzept des Verbündet-Seins, der Vernetzung und Vergemeinschaftung wieder in den Mittelpunkt (queer-)feministischer, genderspezifischer und intersektionaler Theorien und Praktiken. Anti- und dekoloniale Theoretisierungen des politischen und sozialen Wandels setzen die Dimension des Kollektiven ebenfalls zentral. Aktuell weltweit relativ erfolgreiche soziale Bewegungen wie MeToo, Black Lives Matter und Fridays for Future machen deutlich, dass Bündnisse und Solidaritäten gesellschaftspolitisch wirksam sind. Aber auch die vermeintlich gescheiterten, weil brutal niedergeschlagenen sozialen Bewegungen des Arabischen Frühlings und andere politische Kollektivierungen im globalen Süden wie z. B. Precarias a la deriva in Spanien, #NiUnaMenos in Argentinien, der Aurat-Marsch in Pakistan, Pinjra Tod (Break the Cage) in Indien usw. zeigen die Relevanz von kollektiven Prozessen – und sei es im massiven Widerstand von Seiten der jeweils herrschenden Ordnung.

Spätestens seit der Covid-19 Pandemie wird auch in den privilegierten Zonen des Globalen Nordens mehr verstanden, wie wir existenziell miteinander verbunden sind, als Mit-Wesen im Sinne eines gemeinsamen In-der-Welt-Seins, in den verschiedenen vergeschlechtlichten und intersektionalen Dimensionen, die mit unterschiedlichen Verletzbarkeiten und Handlungsmöglichkeiten einhergehen: physisch und psychisch, sozial und affektiv, ökonomisch, politisch und geographisch, edukativ und epistemisch. Zugleich wird durch den Klimawandel auf drastische Weise deutlich, wie wir Menschen mit unserer Umwelt und mit der Natur verbunden und auf sie angewiesen sind. Am Beispiel der Konzepte des Mit-Seins und Mit-Werdens queerfeministischer Theoretiker:innen steht auch eine feministische Educare und Care-Ethik des Rücksichtnehmens und der Empathie zur Diskussion. Die Verwobenheit des vergeschlechtlichten Mensch-Seins zeigt, wie wir durch Konstitutionsverhältnisse in einem steten intra-aktiven Werden koexistieren.

Bei dieser Arbeitstagung geht es um die Fragen des Verbündet-Seins, um Vergemeinschaftungs- und Solidaritätsprozesse auch im Sinne des Mit-Seins und Mit-Werdens aus feministischer, queer-feministischer und intersektionaler Perspektive. Damit möchten wir beispielsweise folgende Themenfelder verbinden, die wir theoriegeleitet und/oder praxisorientiert, historisch bewusst und zugleich zukunftsorientiert diskutieren wollen.

Der Veranstaltungszeitraum ist vom **01. bis 03. Dezember 2021**. Anmeldung [hier](#).

Aus technischen Gründen ist es ausschließlich möglich, sich für die gesamte, dreitägige Veranstaltung anzumelden. Selbstverständlich sind Sie jedoch bei einer Anmeldung nicht verpflichtet, an allen Tagen beziehungsweise bei allen Programmpunkten teilzunehmen.

Das Programm ist [hier](#) abrufbar.

Save the Date: Abschlussworkshop des BMBF-Verbunds INGER; HU Berlin

Save the Date: **29.11.2021** - Digitaler Workshop

INGER

- ist ein interdisziplinäres Verbundprojekt aus gesundheits-, sozial- und naturwissenschaftlichen Bereichen der Public-Health-Forschung zu Umwelt und Gesundheit, Umweltepidemiologie, Toxikologie/ Humanbiomonitoring und Genderforschung,
- entwickelt und erprobt interdisziplinär innovative Methoden für eine geschlechtergerechte quantitative Forschung zu umweltbezogener Gesundheit mit Bezug auf gendertheoretische Ansätze.

Der Workshop hat zum Ziel,

- konzeptionelle Überlegungen und Ergebnisse des Verbundprojekts INGER vorzustellen,
- die Ergebnisse gemeinsam mit eingeladenen Expert\*innen aus Wissenschaft und Praxis im Bereich umweltbezogener Gesundheit zu diskutieren,
- Handlungsempfehlungen für eine weiterführende Integration von Geschlecht in Forschung und Praxis im Bereich Umwelt und Gesundheit abzuleiten.

Weitere Informationen zur Anmeldung und zum Programm folgen in Kürze [hier](#).

Flyer als [PDF](#).

Online Conference of doctoral students: „'But Some are More Equal than Others' – Interdisciplinary Perspectives on Growing Inequality and the Need for Solidarity"; FU Berlin + Hans Böckler Foundation

What are specific forms of social and economic inequality? What are the consequences of inequality? And can inequality be overcome by solidarity? At the academic conference we want to discuss these questions with PhD-students of all thirteen scholarship foundations and together we want to search for unconventional solutions beyond well-trodden paths.

Inequality is arguably one of the main societal problems of the 21st century that can severely threaten the cohesion of a society (Kronauer 2007). The conference aims to examine inequality in its various dimensions. Economic inequality, i.e. income and wealth distribution, will be a topic of discussion as well as societal inequality, as seen in discussions surrounding education, age, ethnicity/nationality, precarity, poverty, (dis-)abilities and gender (Kleven, Landais, Søgaaard, 2018; Ludwig-Mayerhofer, 2012; Geißler, 2014).

In addition to examining various manifestations of inequality, we will ask, if solidarity can help solve problems of inequality. Solidarity is increasingly seen as an ideal that can guide social cohesion. It can be understood as a way of balancing individual and collective interests, entailing obligations for members of societies towards each other. But how to understand solidarity? This conference will offer possibilities of discussing different understandings of solidarity and the pitfalls associated with them, for example the danger of marginalizing people.

The conference will take place from **15th to 17th of July**. Program as [PDF](#). You can register [here](#).

Wir freuen uns, Ihnen/euch heute die Einladung für unsere tifs-Tagung am **14.-15.10.2021** in Bad Urach zusenden zu können.

In der Fachtagung möchten wir unterschiedlichen Perspektiven von feministisch und gleichstellungspolitisch Aktiven in Forschung, Praxis und Politik einen Raum geben für spannende Diskussionen zu aktuellen Entwicklungen und Konfliktlinien sowie zu Verständigungsansätzen - mit tollen Referent\*innen, Ihnen und uns vom tifs und der LpB.

Nähere inhaltliche Informationen entnehmen Sie bitte dem beigefügten [Flyer](#).

Die Anmeldung bitte bis **1.9.2021** an die Landeszentrale für politische Bildung in Baden-Württemberg schicken ([Gordana.Schumann@lpb.bwl.de](mailto:Gordana.Schumann@lpb.bwl.de))

Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt (und möglicherweise aufgrund der Corona-Bestimmung nochmals etwas reduziert, das können wir heute noch nicht sagen).

### Info: Erzählcafé - Lesbisches Leben in der DDR

Erzählcafé: Lesbisches Leben in der DDR; Hybrid-Veranstaltung in Kooperation mit Sonntags-Club e.V.  
**7. Juli 2021, 19 - 21 Uhr**

Das Erzählcafé mit Bettina Dziggel, Dr. Ursula Sillge und anderen Zeitzeug\*innen ist eine Veranstaltung der neuen Reihe „Pankow ist Queer! und wird von Ulrike Hempel moderiert.

Wir sprechen mit lesbischen Aktivistinnen der 1980er und 90er Jahre und öffnen den Raum für unsere Geschichten und den intergenerativen Austausch.

- Wie war es für lesbische Frauen, in der DDR zu leben?
- Wie ging es nach der Wende im Zusammentreffen von ost- und westdeutscher Frauenbewegung weiter?
- Warum ist das heute noch wichtig?
- Und was war eigentlich das "Ostfrauenlesbencamp"?

Die Veranstaltung ist offen für alle Frauen und findet in Kooperation mit dem Sonntags-Club e.V. im Sonntags-Club statt. Die Plätze vor Ort sind leider schon ausgebucht. Die Veranstaltung wird jedoch über [YouTube](#) live übertragen.

Gefördert im Rahmen der Umsetzung der Initiative „Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt“ (IGSV) durch die Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung / Landesantidiskriminierungsstelle.

### CALL FOR PAPERS / CALL FOR ARTICLES / CALL FOR PROPOSAL

### CfP für das Jahrbuch erziehungswissenschaftliche Geschlechterforschung, Bd. 19: „Trans\* und Inter\*Geschlechtlichkeit in Erziehung und Bildung“

Der Call for Paper dieses Jahrbuchs richtet sich an Forscher\*innen, die einen Beitrag zur erziehungswissenschaftlichen Debatte um Trans\*- und/oder Inter\*Geschlechtlichkeit im Zusammenhang mit Bildung und Erziehung leisten wollen. Ihr Beitrag kann sowohl aus einer eigenen empirischen Studie bestehen (möglichst schon abgeschlossen bzw. zumindest schon weit fortgeschritten), sich mit methodologischen Fragen beschäftigen, eine historisch-systematische Perspektive einnehmen und/oder eine theoretische Debatte anstoßen.

Mögliche Forschungsfragen können sein:

- Wie haben sich Diskurse um Trans\* oder Inter\*Geschlechtlichkeit im historischen Verlauf und geopolitisch entwickelt? Wie hängen solche Entwicklungen mit Erziehungs- und Bildungsbegriffen oder institutionellen Transformationsprozessen zusammen?
- Welche Erkenntnisse bzw. Forschungsergebnisse finden sich für verschiedene erziehungswissenschaftliche Felder und Institutionen wie die Soziale Arbeit, schulische und außerschulische Bildungseinrichtungen, Kinder- und Jugendhilfe, Familie, Peers u.v.m.?
- Wie steht es um die Einbeziehung der Perspektive der Trans\*- und Inter\*Personen? Was sind ihre Erfahrungen, Positionen, Bedürfnisse, Forderungen an Bildungspolitik, Institutionen und pädagogische Praxis? Neben einschlägigen Forschungsprojekten, die die Perspektive der Betroffenen stark machen und sie zu Wort kommen lassen, können wir uns auch Beiträge von sozialen Aktivist\*innen aus den verschiedenen erziehungswissenschaftlichen Bereichen vorstellen.
- Wie gestalten sich Perspektiven von Lehrer\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Aktivist\*innen, von Kindern oder Jugendlichen oder von Eltern/Erziehungsberechtigten von trans\* und inter\*geschlechtlichen Kindern und Jugendlichen?

Sowohl für die Beiträge zum Schwerpunktthema als auch für den offenen Teil bitten wir bis spätestens **15.08.2021** um ein Exposé mit bis zu 3.000 Zeichen. Auf der Grundlage des Exposés laden die Herausgeberinnen dann im September 2021 Autor\*innen ein, einen Beitrag zu verfassen. Bitte beachten Sie, dass die Aufforderung zur Einreichung eines Beitrages noch nicht seine Annahme bedeutet. Die ausgearbeiteten Beiträge müssen dann bis zum 28.02.2022 vorliegen und werden im Frühjahr 2023 publiziert.

Dieser Call als [PDF](#).

### CfP: Gender and Illiberalism in Post-Communist Europe; Politics and Governance

For those who would be interested in submitting an abstract to our upcoming issue „Gender and Illiberalism in Post-Communist Europe,“ edited by Matthijs Bogaards (Central European University, Austria) and Andrea Pető (Central European University, Austria).

Authors interested in submitting a paper for this issue are asked to consult the journal's instructions for authors and submit their abstracts (maximum of 250 words, with a tentative title) through the [abstracts system](#). When submitting their abstracts, authors are also asked to confirm that they are aware that Politics and Governance is an open access journal with a publishing fee if the article is accepted for publication after peer-review (corresponding authors affiliated with our institutional members do not incur this fee).

You can read our full call for papers [here](#).

Deadline for abstracts is the **15.07.2021**.

### Call: efas-Forschungsforum für Nachwuchswissenschaftler\*innen

In Vorbereitung der 19. Fachtagung des Ökonominen-Netzwerks efas am **3. Dezember 2021** möchten wir den wissenschaftlichen Nachwuchs herzlich dazu einladen, über aktuelle Forschungsaktivitäten zu berichten. Alljährlich werden im Rahmen des Forschungsforums Forschungsarbeiten der feministischen Ökonomie und aus unterschiedlichen Gebieten der Wirtschaftswissenschaften präsentiert, in denen Ansätze der Frauen- und Geschlechterforschung an zentraler Stelle Berücksichtigung finden und die sich kritisch mit dem Forschungsstand sowie dem aktuellen wissenschaftlichen bzw. politischen Diskurs zum Thema auseinandersetzen. Alle Interessierten bitten wir außerdem, sich den 3. Dezember für die jährliche efas-Fachtagung vorzumerken.

Das Forschungsforum bietet Wissenschaftlerinnen aus dem Netzwerk efas und Nachwuchswissenschaftler\_innen die Plattform, ihre (laufenden oder abgeschlossenen) Forschungsaktivitäten im Bereich der

Geschlechterforschung in den oder zu den Wirtschaftswissenschaften vorzustellen. In der Regel findet dies in Kurzvorträgen von ca. 10-15 Minuten statt. Das diesjährige Format ist noch nicht endgültig geklärt, wird Ihnen aber rechtzeitig vor der Tagung mitgeteilt.

Wir bitten alle Interessierten bis spätestens **31. August 2021** ein Abstract über den Inhalt des Forschungsprojekts von maximal einer Seite als pdf-Datei via Email an die efas-Geschäftsstelle ([efas-netzwerk@htw-berlin.de](mailto:efas-netzwerk@htw-berlin.de)) zu senden. Eine Vorauswahl der Beiträge trifft der Wissenschaftliche Ausschuss von efas. Die Bewerber\_innen werden von der efas-Geschäftsstelle über die Entscheidung der Beitragsannahme spätestens bis zum 31. Oktober 2021 informiert.

Weitere Informationen sind in dieser [PDF](#) und auf der [Homepage](#) zu finden.

CfP: Workshop zu Robert Michels „Grenzen der Geschlechtsmoral“; Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Anlässlich des 110-jährigen Jubiläums der in der Forschung weitgehend vernachlässigten Michels'schen Schrift möchte der geplante Workshop Wissenschaftler:innen verschiedener Disziplinen dazu anregen, einen aktualisierten, geschlechtersensiblen Blick auf das Leben und Wirken von Michels zu werfen. Wir rufen daher zur Einreichung von Beiträgen auf, die unterschiedliche Perspektiven und Zugänge auf den Forschungsgegenstand in vier Themenbereichen entfalten.

Der Workshop wird vom **31.03. bis 01.04.2022** stattfinden.

Beitragsvorschläge (max. 1 Seite) zusammen mit kurzem bio-bibliographischem Hinweis bitte bis **6. September 2021** an [vincent.streichhahn@politik.uni-halle.de](mailto:vincent.streichhahn@politik.uni-halle.de) und [harald.bluhm@politik.uni-halle.de](mailto:harald.bluhm@politik.uni-halle.de)

Workshop-Format: Angestrebt werden insgesamt 5 Panels mit jeweils zwei Referierenden. Diese haben beide 20 Minuten Zeit ihre Thesen darzustellen. Vor dem Workshop sind Thesenpapiere von max. 15.000 Zeichen einzureichen, die vorab unter den Teilnehmenden zirkulieren und die Grundlage für einen Kommentar von max. 10 Minuten pro Panel bilden.

Weitere Informationen [online](#).

CfP: Feminist and Queer Perspectives on Food. 2nd Vienna Workshop on STEM; Wien/Köln

In recent years, museum exhibitions have increasingly dealt with the history and future of human nutrition. Food is explored as a cultural and social phenomenon that carries symbolic and material dimensions and raises questions of identity. When the history of the body is addressed, nutrition and gender come into view from a mostly critical, (queer) feminist perspective. The intersections of food and gender are the focus of the 2nd Vienna Workshop on STEM Museums, Gender and Sexuality.

Please submit abstracts of 150 words for 15-minute paper, workshops or creative provocations and a biography of no more than 100 words to [gender@tmw.at](mailto:gender@tmw.at) by **15 July**.

Complete Call [online](#).

Call for Contributions: 7. interdisziplinärer Workshop, Kritische Sexarbeitsforschung; Gesellschaft f. Prostitutions- und Sexarbeitsforschung

Die aus dem Netzwerk Kritische Sexarbeitsforschung gegründete Gesellschaft für Prostitutions- und Sexarbeitsforschung vernetzt Forschende verschiedener Disziplinen miteinander. Sie fördert eine interdisziplinäre wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Prostitution und Sexarbeit sowie die Entwicklung neuer Forschungsperspektiven auf das Themenfeld. Auch der diesjährige Workshop bietet Studierenden und Nachwuchswissenschaftler:innen einen kollektiven Raum, um die eigenen aktuellen Arbeiten zum Thema abseits von etablierten, stigmatisierenden und kriminalisierenden Diskursen diskutieren zu können. Der

thematische Rahmen ist hierbei bewusst offen gehalten und orientiert sich am Input der Beteiligten. Der Workshop richtet sich in erster Linie an Studierende, Promovierende sowie an Post-Docs aller Fachrichtungen, die sich mit dem Themengebiet Prostitution oder Sexarbeit befassen und die ihre Forschungsarbeiten diskutieren möchten. Auch Sexarbeiter:innen und Sozialarbeiter:innen mit oder ohne Universitätsanbindung sind herzlich eingeladen. Es sollen der interdisziplinäre Austausch in einem niedrigschwelligen Rahmen gefördert und methodische Herausforderungen im Kontext der Prostitutions- und Sexarbeitsforschung diskutiert werden.

Der Beitragsvorschlag mit maximal 2.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) kann bis zum **15. August 2021** als PDF-Datei per E-Mail an [veranstaltung@gspf.info](mailto:veranstaltung@gspf.info) eingereicht werden. Dabei sollte das Beitragsformat (Vortrag oder Arbeitsgruppe), die Kontaktdaten, die disziplinäre Verortung sowie der Stand der eigenen Forschung angegeben werden.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

### CfP: Zeitschrift Feministische Studien – Subjektivierungsweisen des Digitalen

Das Heft greift Fragen von Subjektivierungsweisen und ihre Ökonomisierung im Digitalen aus einer queerfeministischen Perspektive auf, als Effekte einer umfassenden Digitalisierung und deren Vernetzung von Sozialen Medien, Biometrie- und Surveillance-Anwendungen, Fitness-Trackern, Dating-Apps und Plattformen etwa für Gig-Economy, Home-Office, Videokonferenzen, Lernen und Shopping. Hierdurch stellt sich zunehmend die Frage nach dem Verhältnis von menschlichen, widerständigen Subjekten und den Datenspuren über diese Subjekte. Diese werden mittels Computersystemen, KI-Anwendungen oder intelligenten Agent\*innen erhoben und ausgewertet. Nicht allein klassischer Web-Content wie Bilder, Musik, Videos oder Texte werden so als mess- bzw. quantifizierbar behandelt und in Datenflüsse konvertiert, sondern auch Körper, Praktiken, Erfahrungen und Affekte. Wie funktioniert Subjektivierung in dieser vernetzten Welt? Was bedeutet es für den Status des verkörperten Subjekts in den alltäglichsten Angelegenheiten gleichzeitig auch Datenkörper zu produzieren? Wie wird Subjektivierung selbst für informationstechnische Verarbeitung zugänglich?

Gesucht werden Beiträge zu folgenden Fragekomplexen:

- In welchen Kontexten und durch welche Übersetzungsprozesse und mittels welcher Technologien und Algorithmen werden verkörperte Subjekte vermessen und in digitale Daten, Body Bits oder Data Doubles transformiert?
- In welchem Zusammenhang stehen diese mit Ökonomisierungs-, Regierungs- und Herrschaftshandeln? Wo und wie werden diese Prozesse kritisch reflektiert, verändert, unterlaufen?
- Welche Auswirkungen hat die Digitalisierung von Subjekten auf theoretische Konzepte von Subjekt und Subjektivierung?
- Welche queerfeministische Interventionen in aktuelle Digitalisierungsprozesse gibt es; wie könn(t)en diese aussehen?
- Was können künstlerische Praxen für die Reflexion digitaler Subjektivierungsweisen leisten? Welche aktuellen künstlerischen Positionen aus der Digital-, Installations- und Medienkunst, Performance oder Sound Art gibt es in diesem Bereich? Welche Verbindungen zu queerfeministischer Theoriebildung bestehen, welche Kooperationen sind möglich?
- Wie sieht eine queerfeministische, materialistische Theorie des Digitalen aus, die neue Subjektivierungsweisen mitdenkt? Welche feministischen Orientierungen, welche Verantwortlichkeiten, Ethiken und Politiken brauchen digitale Verkörperungen?

Die Zeitschrift /feministische studien/ für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung Nr. 1/2022 wird 6 bis 8 Beiträge zu diesem Schwerpunkt enthalten, und zwar Aufsätze (bis 40.000 Zeichen) und Diskussionsbeiträge (bis 25.000 Zeichen, incl. Leerzeichen), die nacheinem double blind peer-review-Verfahren begutachtet werden.

Wir laden Euch/Sie herzlich ein, bis zum **28. Juli 2021** ein Abstract von bis zu 2.000 Zeichen bei den

Herausgeberinnen des Schwerpunktheftes, Dr. Hannah Fitsch (Technische Universität Berlin, [hannah.fitsch@tu-berlin.de](mailto:hannah.fitsch@tu-berlin.de)) und Katrin M. Kämpf (Kunsthochschule für Medien, Köln, [kaempf@kfm.de](mailto:kaempf@kfm.de)) sowie bei [manuskripte@feministische-studien.de](mailto:manuskripte@feministische-studien.de) einzureichen. Wir freuen uns sehr auf eure Vorschläge und sind an einem interdisziplinär, intersektionalen Austausch über die oben gestellten Fragen interessiert.

Weitere Informationen finden Sie in der [PDF](#).

## CfA: Women's Rights as Human Rights: Global Contestations in the Longue Durée; University of Sheffield

Nearly thirty years ago, the phrase 'women's rights are human rights' was popularised at the 1993 UN World Conference on Human Rights in Vienna, and by US First Lady Hillary Clinton's speech to the 1995 UN World Conference on Women in Beijing. The recognition of women's human rights at the UN in the 1990s was achieved through a focus on sexual violence and reproductive rights. The success of transnational activist campaigns to recognize 'women's rights as human rights' is conventionally associated with the political spaces that opened up due to the end of the Cold War.

This Forum of Gender and History seeks to reassess these narratives by thinking about the *longue durée* of the relationship between women's rights and 'human rights', however those 'rights' were articulated. It asks how women's rights were contested globally, whether in the context of humanitarian campaigns during the nineteenth century, interwar discussions about citizenship, movements for decolonization and national self-determination, at the United Nations, or as part of contemporary projects of neoliberalism and neoconservatism. In doing so, it also aims to historicize and critique the liberal genealogies which anchored women's rights in a post-Cold War moral politics of human rights and humanitarianism. At the same time, it seeks to understand the emergence of gender as a category in human rights discourse and practice, and the gendered visions of human rights that were transformed, pushed aside or even excluded by the post-1989 discourse that focused explicitly on 'women's rights as human rights' as well as its historical antecedents.

We therefore invite proposals for papers that explore the multiple genealogies of the relationship between women's rights and human rights. In so doing, we seek to investigate different chronologies in the history of universal women's rights. The aim is less to rehearse the well-known debates within human rights history about 'breakthrough' moments, and rather to open up a conversation about the different conceptual, intellectual, and temporal frameworks shaping the global history of women's rights.

Themes might include, but are not limited to:

- The emergence of 'gender' as a category in human rights discourse and practice.
- Women's rights and the politics of asylum, refugees, and migration.
- Intersections between reproductive rights, population policies, women's health and women's rights.
- Intersections between women's rights and postcolonial nationalist movements.
- The relationship between women's rights and early humanitarian movements.
- Women's rights and movements for international legal reform.
- Women's rights and the politics of sexual violence and humanitarian intervention.
- Women's rights, social rights, and welfare states.
- Sexuality, sexual rights and women's rights.
- Women's rights, neoliberalism and neoconservatism.
- Global-local connections: international organisations, experts, social movements.

The Forum will feature a selection of papers from a symposium on this topic that will take place in Sheffield (UK) in May 2022. Accommodation and assistance towards travel expenses will be provided for participants invited to attend the symposium. There will also be the option to attend virtually.

### Timeline

- **31 July 2021** Deadline to submit paper proposals (200-400-word abstract plus 2-page max CV) to Celia

Donert ([chd31@cam.ac.uk](mailto:chd31@cam.ac.uk)) and Julia Moses ([j.moses@sheffield.ac.uk](mailto:j.moses@sheffield.ac.uk))

- August 2021 Notification of acceptance to participate in symposium
- 15 April 2022 Complete draft papers submitted for pre-circulation to symposium participants
- May 2022 (dates TBC) Symposium to be held in Sheffield, UK (with possibility for hybrid/virtual participation)
- **June 2022** Select number of symposium papers chosen for inclusion in G&H forum
- 31 August 2022 Revised papers due; begin external peer review process
- Autumn /Winter 2022-23 Peer review process/revisions/editing
- Summer 2023 Publication of Forum in Gender & History

This Call [online](#).

### CfP: Sammelband Anti-Normativität im Wandel der Zeit - Interdisziplinäre Ansätze intersektionaler queerer Lebensverlaufsforschung

#### Thematische Ausrichtung des geplanten Sammelbandes

Der geplante Sammelband zielt darauf ab, den Fokus weg von einem heteronormativem Leben hin zu queeren Lebensverläufen zu verschieben. Dabei wird ein interdisziplinärer Blick auf Lebensverläufe von LSBTIQ+ Menschen geworfen. Hierdurch soll die Lebensverlaufsforschung, die bislang eher im anglophonen Raum bekannt ist und Anwendung findet, auch im deutschsprachigen Forschungsraum etabliert und gleichsam um eine queere und intersektionale Perspektive erweitert werden. Erwünschte Beiträge Wir suchen Beiträge von Wissenschaftler\*innen aus diversen Disziplinen mit einem queeren und intersektionalen Fokus

#### Informationen zur Einreichung des Abstracts und Artikels

Interessierte, die einen Beitrag (35.000 - 50.000 Zeichen inkl. Leerzeichen) einreichen möchten, werden bis zum **31.07.2021** um einen Abstract (max. 4.000 Zeichen inkl. Leerzeichen und eine wissenschaftliche Kurzzita) gebeten. Der Abstract soll das geplante Thema skizzieren sowie die methodische Herangehensweise der beitragenden Person umreißen. Den Abstract senden Sie bitte als PDF an [bayramoglu@ash-berlin.eu](mailto:bayramoglu@ash-berlin.eu) und [oghalaba@hu-berlin.de](mailto:oghalaba@hu-berlin.de). Detaillierte Informationen zur formalen Gestaltung des Beitrages etc. erhalten Sie im Anschluss an das Auswahlverfahren. Begutachtet und ausgewählt werden die eingereichten Abstracts von den Herausgeber\*innen. Die Rückmeldung bzgl. der Annahme der Beiträge erfolgt bis zum 15.08.2021. Die Beiträge durchlaufen eine Peer-Review-Verfahren.

Dieser Call als PDF auf [englisch](#) und [deutsch](#).

### CfP: Gender (Studies) in Exile; Intersections. East European Journal of Society and Politics (IEEJSP)

This thematic issue aims to bring together scholars with an interest in conducting gender studies research in challenging, or in some cases hostile, circumstances, especially in countries where gender studies as an academic discipline is being delegitimized by state authorities. We welcome papers that explore theoretically and/or empirically the strategies, narratives, and underlying motivations that fuel such campaigns against gender studies as well as their academic and social impact. We are equally interested in contributions that focus on responses and counter strategies developed by gender studies scholars and scholars in exile in general. We encourage the application of a broad understanding of exile, including external exile and various forms of inner exile such as a condition of voicelessness, and non-territorial exile at home.

IEEJSP would like to propose an OPEN LIST of research questions to be approached from an exiled point of view:

- How did the concept of gender become politically targeted by “anti-gender” campaigns in parts of Europe and globally?
- To what degree does the current wave of anti-gender politics trigger a conceptual re-thinking of gender studies, e.g. with regard to a focus on cultural practices vis à vis one on regimes and material inequalities?

- Can the analyses of different gender regimes be an eye-opener, and lead to questions about social change to decrease gender inequalities and a better understanding of social diversity in general, as it was claimed in the early 2000s?
- Or should we approach gender as an apparatus of biopower, epitomizing a new mode of knowledge through which the sexual order can be newly deciphered and governed and as an “invisible hand” governing the sexual division of labour, population, and economy in the context of the neoliberal biopolitics of the EU’s gender equality policy?
- How are gender studies being challenged and transformed by feminist and queer perspectives from the global south?
- How can (exiled) gender studies be conceptually linked to inquiries into infringements of academic freedom & authoritarian policies of de-democratization?
- To what degree can exilic perspectives contribute to methodological and conceptual innovation within gender studies?
- What are gendered dimensions of exilic existence, and how does exile impact on gendered identities and life practices among individuals and groups?
- How does inner exile impact research and life experiences of gender and sexuality scholars in hostile academic systems and political surroundings?

IEEJSP invites scholars to submit an abstract of 600-800 words including a short bio (100 words) and the description of the main question(s) and finding(s) of the paper along with the methodology applied, by **15 SEPTEMBER 2021** to both editors (e-mail: [judit.takacs@kwi-nrw.de](mailto:judit.takacs@kwi-nrw.de); [achim.rohde@fu-berlin.de](mailto:achim.rohde@fu-berlin.de)). Authors will receive feedback from the editorial team by 30 September 2021. The deadline for submitting final papers is 28 FEBRUARY 2022. The issue is scheduled for publication in the second half of 2022.

You can find the Author Guidelines [here](#).

Further information on the call can be found [here](#).

### CfP: Intersectional inequalities in work and employment; Journal *Frontiers in Sociology*

Inequalities are at the centre of individual experiences of social and economic life, playing a role in sustaining power relations that shape the dynamics of work and employment. Intersectionality has been used to understand and explain how the combination of social categories of difference that form a person’s social and political identities create overlapping and interdependent systems of discrimination, disadvantage, and privilege.

Despite the fundamental contribution of intersectionality to the understanding of the complexity of interlocked systems of disadvantage and privilege, there is talk of intersectionality having run its course and no longer having conceptual, theoretical, and empirical relevance. Some allude to a post-intersectionality turn, which critiques intersectionality’s apparent inability to deal with multiple social positions and partially privileged identities. Furthermore, the post-intersectionality turn has been reinforced by the particularities and challenges of the present socio-cultural and political moment, characterised by post-racial, post-identitarian discourses that undermine intersectionalities and implications.

Intersectional inequalities continue to be an unresolved theoretical, empirical, and practical problem in work and employment. Despite significant advances in our understanding of what intersectionality is and its potential to challenge interlocking systems of power, the strength of its theoretical foundations to explain social categorical privilege and disadvantage remains stronger than its empirical and practical uses to enact transformational change that positively impacts disadvantaged and marginalised groups. In the context of new, emerging, and re-configured inequalities affecting workers, workforces, workplaces, and the future of work, it is important to re-visit intersectionality and how its relationship with these new forms of inequalities, such as those related to digital transformation, work gigification, etc.

A universalising rhetoric in discussions about inequalities (e.g. “the pandemic does not discriminate”) would support the argument that intersectionality may no longer be needed. This also finds support in efforts to undermine, co-opt and whitewash intersectional approaches. All of this is reinforced by un-reflexive

intersectional work that whilst focusing on oppression, seems to want to move on from its racialised nature. The result is what we could term 'colour-blind intersectionality' that universalises experiences of precariousness and disadvantage and mutes the experiences of Black people and people of colour in ways that minimize their continuing subjugation and marginalization in work, employment, and organisations. This significant void in discussions about inequalities calls for the theoretical and empirical re-claiming of intersectionality not just to counter the pushback it is experiencing but, more importantly, to identify ways in which the evolving features of work and employment create and reinforce intersectional inequalities (e.g. through digital transformation and the adoption of technologies and changes to the physical organisation, structure and distribution of work, workers, and workforces).

This Research Topic invites theoretical and empirical contributions that engage in discussions related to the following questions (this list is not exhaustive):

- How do we do 'intersectionality' within a post-identarian, dis-identity or identity-sceptical theoretical milieu whilst maintaining its possibilities for exposing racism, patriarchy, heterosexism, ableism and classism and challenging oppressive power and privilege in work and employment?
- How can we use intersectionality (as a framework, theory and/or methodological tool) to tackle existing inequalities within work and employment?
- How can we use intersectional scholarship to tackle inequalities in work and employment emerging from digital transformation, use of technology and data analytics?
- What insights can we take from intersectional analysis to support and develop equitable and sustainable futures for workers and workplaces?

### Submission

Guidance for authors and submission can be found [here](#).

The journal uses a two-step approach that includes submission of an abstract by **31 July** and then submission of the full paper by 31 October. The abstract should be 1000 words.

CfP: „Exhibitionism. Sexuality at the museum“, HU Berlin

The Research Center for the Cultural History of Sexuality (Humboldt University, Berlin), the Kinsey Institute (Indiana University, Bloomington) and the Wilzig Erotic Art Museum (WEAM, Miami) would like to invite applications for the international conference „Exhibitionism. Sexuality at the museum“ which will take place December 9-11, 2021. The deadline for submitting proposals is **August 15, 2021**. Please find the online application form on our [website](#).

„Exhibitionism. Sexuality at the museum“ is a hybrid conference featuring online sessions during the day and evening events in Miami. It plans to bring together researchers, museum practitioners, artists, and educators whose work involves sexuality in museums, collections, and exhibition spaces. The aims of the conference are:

- Highlight the diversity of approaches that museums and exhibition spaces around the world use to talk about sexuality in new ways through artworks, objects, and other materials.
- Explore the way museums are increasingly becoming spaces for diverse sexual communities, creating opportunities for empowerment and to engage audiences.
- Foster and contribute to critical scholarship and museum practice on sexuality and museums in relation to and in order to highlight de-colonial, BIPOC, feminist, LGBTQIA+, crip, and working class initiatives and interventions.
- Connect researchers, museum professionals, artists, sex educators, and others working on sexuality and museums for intensive exchange and critical reflection to build networks and resources.

We invite and encourage papers and presentations from a wide range of disciplines and institutions.

The conference is organized by Hannes Hacke (HU Berlin), Rebecca Fasman (Kinsey Institute), and Melissa Blundell-Osorio (WEAM).

This Call as [PDF](#).

### Bewerbungen für den efas-Nachwuchsförderpreis 2021 gesucht!

Auch in diesem Jahr möchten wir Sie herzlich dazu auffordern, herausragende wissenschaftliche Abschlussarbeiten (Diplomarbeiten, Bachelor- und Masterarbeiten oder Dissertationen) von Studentinnen und Absolventinnen für den efas-Nachwuchsförderpreis (in memoriam Angela Fiedler) für das Jahr 2021 einzureichen. Vorschläge von herausragenden Arbeiten durch die Gutachter\_in sind dabei ebenso willkommen wie Selbstbewerbungen. Der Preis ist in Höhe von 500€ für eine Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeit und in Höhe von 750€ für eine Dissertation dotiert. Er wird für Abschlussarbeiten mit der thematischen Ausrichtung auf Frauen- und Geschlechterforschung im wirtschaftswissenschaftlichen Kontext verliehen, die im Zeitraum vom 1. Juli 2020 bis 31. Juli 2021 abgeschlossen wurden/werden.

Die Preisvergabe inklusive einer Kurzvorstellung der Arbeit erfolgt im Rahmen der 19. efas-Fachtagung, die voraussichtlich am **3. Dezember 2021** an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin stattfinden wird. Die Preisträgerin hat zusätzlich die Möglichkeit, ihre Arbeit im nachfolgenden efas-Newsletter vorzustellen.

Die Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **31. Juli 2021** ausschließlich in elektronischer Form an die efas-Geschäftsstelle ([efas-netzwerk@htw-berlin.de](mailto:efas-netzwerk@htw-berlin.de)). Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge und Bewerbungen. Weitere Informationen zur Ausschreibung und zum Bewerbungsverfahren finden Sie auf der [efas-Homepage](#). Dort finden Sie auch unser Bewerbungsformular. Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte ebenfalls an die efas-Geschäftsstelle.

Diese Ausschreibung als [PDF](#).

### Stellenausschreibung: Koordination des queeren Jugendzentrums Lambda BB; Berlin

#### Unser Angebot (Was dich erwartet)

- Zusammenarbeit mit engagierten jungen Ehrenamtlichen
- 30 Urlaubstage/ Jahr
- TVLD 11
- befristet auf 3 Jahre (um Machtmonopolisierung vorzubeugen)
- Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung
- Arbeit im Homeoffice bzw. im Büro/qJZ unter AHA+L Bedingungen -> bei gebesserter Pandemielage hauptsächlich vor Ort
- Kernarbeitszeit Mo-Fr 13-18 Uhr, 1-2 mal die Woche auch bis 21 Uhr (Wochenendarbeit max. 12 WE/ Jahr)

#### Deine Aufgaben

- Verantwortlichkeit zur Weiterentwicklung des Vereins im Bereich Anti-Diskriminierung
- Begleitung von aktuellen Umstrukturierungsprozessen, Koordination und Verantwortung des Aufbaus neuer Strukturen und Gremien
- Beteiligungs- und Partizipationsstrukturen schaffen
- Positionierung und Haltung von Lambda klar vertreten und transportieren (intern gegenüber Team & Ehrenamtlichen, extern auf Veranstaltungen, Vernetzung)
- pädagogische Leitung des queeren Jugendzentrums
- Erarbeitung von Teamstrukturen und Arbeitsprozessen in Zusammenarbeit mit dem Lambda BB Team
- Weiterentwicklung des Konzepts des queeren Jugendzentrums und der ehrenamtlichen und fachlichen Arbeit bei Lambda (in Zusammenarbeit mit dem Team des queeren Jugendzentrums und der

Ehrenamtskoordination)

- Erarbeitung von Konzepten und klaren Richtlinien zu Feldern der pädagogischen Arbeit (z.B. Erarbeitung von Schutzkonzepten,...)
- Personalverantwortung und -entwicklung (Begleitung und Unterstützung, Gesundheitsvorsorge, Teamprozesse)
- pädagogische Arbeit im queeren Jugendzentrum
- Planung und Durchführung von partizipativen Angeboten
- Ansprechperson für Nutzer\_innen
- Entwicklung von Angeboten mit Nutzer\_innen
- Qualifizierung, Begleitung und Wertschätzung von Ehrenamtlichen
- Aufbau, Weiterentwicklung und Evaluation von Kooperationen, die zum queeren Jugendzentrum passen
- Zusammenarbeit mit und Unterstützung von Vorstand-Beirats-Team und anderen Verbandsstrukturen
- Lobbyarbeit, Spendenmittelakquise, Öffentlichkeitsarbeit
- Erstellen von Anträgen, Sachberichten, Verwendungsnachweisen sowie Kommunikation mit verantwortlichen Stellen

In diesem Bewerbungsprozess priorisieren wir insbesondere Bewerbungen von queeren jüdischen und/oder Schwarzen Menschen, Indigenen Menschen sowie Menschen of Color. Bewerbungsfrist ist der **20.07.2021**.

Die komplette Ausschreibung als [PDF](#).

### BIH Excellence Award for Sex and Gender Aspects in Health Research

The Berlin Institute of Health (BIH) is awarding the BIH Excellence Award for Sex and Gender Aspects in Health Research for the third time this year. Sex- and gender-based studies and analyses are crucial to expand our knowledge and understanding of health and disease and enhance the scientific quality of the results.

The award aims to promote sex and gender issues in translational research and increase visibility for these topics. It recognizes research excellence among scientists working in the field of biomedicine, who can show, how accounting for sex and gender in translational research improves their research project and makes the outcomes and results more useful. With the award, BIH funds two projects in the field of translational research that generate benefit through a special focus on sex and gender aspects within the research project. The prize is awarded for a joint research project of the applicant with scientific cooperation partners at BIH. We expect a research project within the field of translational medicine, in which sex and gender aspects are considered carefully throughout the research project, e.g. derivation of the research question, choice of study design and setting as well as the analysis and for the interpretation of the results.

The winner will receive 25.000 € to support and accelerate a joint research project with the partner at BIH. The funds are available for a period of 2 years from the date of approval. The application deadline is **July 23** at 2pm.

You can find more information [here](#).

### Ausschreibung Rita Süssmuth-Forschungspreis für Forschung mit Geschlechterbezug

Das [Ministerium für Kultur und Wissenschaft](#) schreibt den Rita Süssmuth-Forschungspreis des Landes Nordrhein-Westfalen für exzellente Forschung mit Geschlechterbezug aus. Mit dem Preis sollen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus NRW ausgezeichnet werden, die Forschungsthemen bearbeiten, in denen die Kategorie Geschlecht eine zentrale Erkenntnis- und Analysekategorie darstellt.

Der Preis wird in zwei Kategorien vergeben.

1. In der Kategorie „Forschung plus“ wird der mit 50.000 Euro dotierte Preis an eine Forschungspersönlichkeit vergeben, die eine Professur an einer nordrhein-westfälischen Hochschule innehat bzw. dort nach einer Habilitation tätig ist.

2. In der mit 25.000 Euro dotierten Kategorie „Impulse“ richtet sich die Ausschreibung an promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einer NRW-Hochschule.

Die Bewerbungsfrist endet am **30. Juli 2021**. Mit der Organisation der Ausschreibung des Rita Süßmuth-Forschungspreises hat das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW beauftragt.

Weitere Informationen finden Sie in der [PDF](#).

### Ausschreibung von Nachwuchsgruppen zu „Diversity and Gender Equality“; Berlin University Alliance

Die Berlin University Alliance hat sich vorgenommen, eine systematische Strategie zur Förderung von Diversität und Diversitätsforschung bei allen Verbundpartnerinnen zu entwickeln und umzusetzen. Sie will damit langfristig einen kulturellen Wandel hin zu einer vielfältigen und geschlechtersensiblen Forschungsumgebung vorantreiben.

Mit vier ausgeschriebenen Nachwuchsgruppen bietet die Berlin University Alliance herausragenden Forschenden (PostDocs) die Möglichkeit, einen gemeinsamen universitätsübergreifenden Forschungszusammenhang aufzubauen, in dem mit neuen Fragestellungen, Methoden und Herangehensweisen wissenschaftliche Grundlagen für eine empirisch informierte Organisationsentwicklung in den Bereichen Diversität und Geschlechtergleichstellung an Universitäten geschaffen werden. Die Identifikation und Analyse diversitätsfördernder sowie diskriminierender und ausschließender Strukturen und Prozesse in den Organisationsstrukturen und akademischen Kulturen der Allianz-Einrichtungen soll in die Entwicklung innovativer Standards und Interventionen überführt werden, die den kulturellen Wandel zu einem diversitäts- und geschlechtssensiblen Forschungs- und Lehrumfeld befördern.

Die Nachwuchsgruppen werden an den vier Geschlechterforschungszentren der BUA-Partnerinnen angesiedelt und von einem Expert\*innenteam im „Diversity and Gender Equality Network“ (DiGENet) beraten und unterstützt.

#### Ausgeschrieben werden:

- 1 Nachwuchsgruppenleitung (Gastdozentur in Anlehnung an TV-L EG 14/15. 100 Prozent)
- 1 Stelle WiMi, TV-L EG 13, 100 Prozent
- Sachmittel max. 10.000 Euro pro Jahr

Bewerbungsfrist: **01.08.2021**

Genauere Informationen [hier](#).

### Stellenausschreibung: Vereinsverwaltung / Öffentlichkeitsarbeit; Verein Frauenzentrum Schokofabrik Berlin

Unser gemeinnütziger Verein Frauenzentrum Schokofabrik bietet Frauen\* und Mädchen\* seit 40 Jahren eine einzigartige Mischung aus Beratungs-, Bildungs-, Freizeit- und handwerklichen Angeboten.

Zur Verstärkung des Teams suchen wir **ab 01.08.2021** (oder später) eine Mitarbeiterin\* für die Vereinsverwaltung und Öffentlichkeitsarbeit (angelehnt an TV-L E9). Die Stelle umfasst 25 Stunden/Woche und ist unbefristet.

#### Aufgaben:

Verwaltung / Finanzen

- Finanzwirtschaftliche Planung, Verwaltung und Abrechnung eines ESF-Projektes (5 Std. /Woche) inkl. Controlling der Projektkosten
- Rechnungswesen, Zahlungsverkehr, Führen des Kassenbuchs sowie Buchhaltung
- Recherche und Bestellung von Sachmitteln

- Datenschutz
- Mitarbeit in div. Gremien
- Mitfrauen\*- und Spendenverwaltung
- Hausverwaltung, Versicherungen
- Büro-Organisation, IT-Administration

#### Öffentlichkeitsarbeit

- Betreuung von Webseite und Social-Media-Auftritten
- Newsletter, Datenbankverwaltung
- Erstellen von Informationsmaterial
- Bearbeitung allgemeiner Anfragen per Mail und Post
- Dienst im Schoko-Infotresen (Informationen über Angebote der Schokofabrik und der versch. Bereiche, allgemeine Anlaufstelle und Weitervermittlung an andere Einrichtungen)

#### Profil:

- (Fach-)Hochschulabschluss im Bereich Verwaltung, Sozialpädagogik/Sozialer Arbeit o.ä.
- mehrjährige Berufserfahrung und Fachkenntnisse im Verwaltungsbereich/ Rechnungswesen
- Erfahrung mit Förderprogrammen des Landes Berlin und dem ESF wünschenswert
- Erfahrung mit CMS-Software
- fundierte IT-Kenntnisse, sicherer Umgang mit gängigen EDV-Programmen
- Kenntnisse der feministischen und rassistuskritischen Arbeit und zu Critical Whiteness, Intersektionalität und empowernden Praktiken
- selbstständige, eigenverantwortliche, strukturierte Arbeitsweise
- Team-, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit
- Interesse an feministischer Vereinsarbeit und Weiterentwicklung des Frauen\*zentrums

#### Wir bieten:

- ein abwechslungsreiches Arbeitsfeld, Fortbildungsmöglichkeiten
- Mitarbeit in einem aufgeschlossenen, vielfältigen Team
- flache Hierarchien, Mitgestaltung des Vereins Frauenzentrum Schokofabrik
- flexible Arbeitszeiten
- Jahressonderzahlung

Aussagekräftige Bewerbungen (Anschreiben, Lebenslauf, eventuelle Zeugnisse) bitte an [frauenzentrum@schokofabrik.de](mailto:frauenzentrum@schokofabrik.de).

Bei Rückfragen kontaktieren Sie uns gerne unter 030 / 65 48 33 44.

Wir sind bisher ein überwiegend weißes Team und befinden uns gerade im Prozess, eine diskriminierungssensible Arbeitsumgebung zu schaffen und uns als Organisation weiterzuentwickeln. Wir freuen uns besonders über Bewerbungen von Schwarzen Frauen\*, Frauen\* of Color und Frauen\* mit Flucht- oder Migrationsgeschichte.

Diese Ausschreibung als [PDF](#).

Ausschreibung: §98-Professur an der Fakultät für Sozialwissenschaften: Politik und Gender; Universität Wien

Die Professur (Vollbeschäftigung, unbefristet) soll politische Prozesse, Institutionen und Normen aus innovativen theoriegeleiteten, intersektionalen Geschlechterperspektiven analysieren. Schwerpunkte können die vergleichende Analyse der Transformation von Demokratie, der Veränderung des Parteiensystems sowie spezifischer Politikfelder sein. Die Analysen sollen auch einen Beitrag zum besseren Verständnis von Geschlecht als eine Gesellschaft, Politik und Staat strukturierende Herrschaftskategorie leisten.

Kennzahl: 490-49

Ende der Bewerbungsfrist: **29.09.2021**

Weiterführende Informationen entnehmen Sie bitte der PDF ([deutsch](#) | [english](#)).

[Hier](#) der Link zur Ausschreibung.

## Ausschreibung: Anne Klein Women's Award 2022

Mit dem Anne-Klein-Frauenpreis ehrt die Heinrich-Böll-Stiftung Frauen, die mutig und hartnäckig für Menschenrechte, Gleichberechtigung und sexuelle Selbstbestimmung eintreten. Der Preis ist mit 10.000 EUR dotiert und wird seit 2012 vergeben. Die Ausgezeichneten kommen aus dem In- und Ausland.

Mit dem Preis gedenkt die Heinrich-Böll-Stiftung zugleich Anne Kleins (1950 – 2011), die sich als Frau, Rechtsanwältin und Politikerin dem Kampf für die Durchsetzung von Frauen- und Freiheitsrechten verschrieben hatte.

Wir laden Sie hiermit herzlich ein, für 2022 Kandidatinnen für den Anne-Klein-Frauenpreis zu benennen. Stellen Sie uns bitte Ihre Kandidatin auf maximal drei DIN A4-Seiten vor und begründen Sie Ihre Wahl.

Weitere Details und die Nominierungskriterien finden Sie [hier](#).

Einsendeschluss ist am **29. August 2021**.

Die feierliche Übergabe findet am 11. März 2022 in Berlin statt.

## Ausschreibung: Gender(teil)denomination 2021, Uni Siegen

Zur Erhöhung der Frauenanteile an Professuren konnte die Universität Siegen im Rahmen des Professorinnenprogramms III erfolgreich Fördergelder einwerben, die für eine Stärkung der Gender Studies an der Hochschule verwendet werden sollen. Professor\*innen der Universität Siegen, die einen Forschungsschwerpunkt in den Gender Studies haben, können bis zum **30. Juli 2021** einen Antrag auf eine Gender(teil)denomination stellen, die mit einer 50%-Stelle für eine wissenschaftliche Mitarbeiter\*in unterstützt wird.

### Gegenstand der Förderung:

Gefördert werden a) Professor\*innen / Juniorprofessor\*innen, die sich um eine Gender(teil)denomination bewerben und b) Professor\*innen / Juniorprofessor\*innen, die bereits eine Genderteildomination haben, deren Profil aber noch stärker ausbauen wollen.

### Voraussetzungen:

Anträge (max. 10 Seiten incl. Ausführungen zu bisherigen Leistungen & zukünftigen Vorhaben in den Gender Studies) können aus allen Fakultäten der Universität Siegen eingereicht werden.

### Verfahren:

Interessierte Professor\*innen werden gebeten, entsprechende Anträge bis zum **30. Juli 2021** an die Gleichstellungsbeauftragte der Universität Siegen zu stellen. Über die Zuweisung der Mittel entscheiden die Gleichstellungskommission in Kooperation mit dem Gestu\_S sowie das Rektorat.

Die komplette Ausschreibung als [PDF](#).

## Ausschreibung Short-term-project: Wiss. Mitarbeiter/-in: SCRIPTS Postdoc Rethinking Liberal Feminism; Otto-Suhr-Institut

Für ein short-term project am Arbeitsbereich Gender & Diversity am Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin wird ab sofort eine [wissenschaftliche Mitarbeiterin \(Post-Doc\)](#) zum Thema ‚Rethinking Liberal Feminism‘ gesucht.

Bewerbungsende: **12.07.2021**

[SCRIPTS](#) untersucht die gegenwärtigen Auseinandersetzungen um das Modell der liberalen Demokratie und Marktwirtschaft aus historischer, globaler und vergleichender Perspektive. Es verbindet die in Berlin vorhandene Expertise in den Sozialwissenschaften und Regionalstudien, und arbeitet mit Forschungseinrichtungen in allen Weltregionen und Praxisinstitutionen aus Politik, Kultur und Gesellschaft zusammen.

Während liberale Feministinnen das liberale Script in Frage stellen und monieren, dass das Versprechen

der individuellen Selbstbestimmung und Emanzipation von Frauen nicht eingelöst wurde, kritisieren verschiedene feministische Strömungen aus dem Globalen Süden ganz grundsätzlich die Idee der individuellen Selbstbestimmung sowie den Begriff der Emanzipation. Dieses Kurzzeit-Projekt zielt darauf ab, die konzeptionellen Unterschiede zwischen dem liberalen Feminismus und den verschiedenen feministischen Strömungen in Lateinamerika und Afrika zu untersuchen, aber auch die möglichen Konvergenzen herauszuarbeiten.

Wir wertschätzen Vielfalt und begrüßen daher alle Bewerbungen – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer und sozialer Herkunft, Religion/Weltanschauung, Behinderung, Alter sowie sexueller Orientierung und Identität. Bewerbungen von Frauen\* sowie von Bewerbern/Bewerberinnen mit Migrationsbiografie sind ausdrücklich erwünscht. Menschen mit anerkannter Behinderung werden bei gleicher Eignung vorrangig berücksichtigt ([Diversity-Statement](#)).

#### **Aufgabengebiet:**

- Entwicklung eines eigenen Forschungsantrags, der thematisch im oben beschriebenen Bereich liegen muss;
- Veröffentlichung von Forschungsergebnissen durch eine gemeinsam verfasste Publikation;
- Präsentation der Ergebnisse im Theory Network;
- Zusammenarbeit mit Wissenschaftler\*innen des Clusters.

#### **Einstellungsvoraussetzungen:**

- Erfolgreich abgeschlossene Promotion in einem sozialwissenschaftlichen Fach (Politikwissenschaft, Gender Studies, Regionalstudien oder ähnliches).

#### **Erwünscht:**

- Nachgewiesene Forschungserfahrungen und Kenntnisse über die wissenschaftlichen Debatten zu Emanzipation, Geschlechtergerechtigkeit und intersektionale Ungleichheitsverhältnisse;
- Ausgezeichnete Expertise im Feld der feministischen politischen Theorie mit besonderem Schwerpunkt auf nichtwestliche feministische Theoriestränge;
- Erfahrung in der Zusammenarbeit in akademischen Arbeitsgruppen;
- Sehr gute schriftliche und mündliche Sprachkenntnisse in Englisch;
- Gute Sprachkenntnisse in Spanisch oder einer anderen für den afrikanischen Kontinent relevanten Sprache.

Weitere Informationen erteilt Frau Prof. Dr. Gülay Çağlar ([gender-diversity@polsoz.fu-berlin.de](mailto:gender-diversity@polsoz.fu-berlin.de)).

Bewerbungen sind mit aussagekräftigen Unterlagen (Motivationsschreiben, CV, Promotionsurkunde, Publikationsliste, ggf. Sprachnachweis) unter Angabe der Kennung im Format PDF (vorzugsweise als ein Dokument) elektronisch per E-Mail zu richten an Frau Prof. Dr. Gülay Çağlar: [gender-diversity@polsoz.fu-berlin.de](mailto:gender-diversity@polsoz.fu-berlin.de)

Aus gegebenem Anlass und für die Zeit des Präsenznotbetriebes der Freien Universität Berlin bitten wir Sie, sich elektronisch per E-Mail zu bewerben. Die Bearbeitung einer postalischen Bewerbung kann nicht sichergestellt werden.

### **Ausschreibung: Wolfgang-Popp-Preis für Geschlechterforschung 2021, Uni Siegen**

Der Wolfgang-Popp-Preis für Geschlechterforschung dient der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Mit dem Preis werden hervorragende Abschlussarbeiten (insbesondere Master- und Diplomarbeiten) ausgezeichnet, die sich mit Themen der Geschlechterforschung beschäftigen.

#### **Kriterien und Voraussetzungen**

Eingereicht werden können Arbeiten mit einer Themenstellung aus dem Bereich der Gender Studies, die an der Universität Siegen verfasst worden sind. Die Leistung, für die der Preis verliehen wird, soll innerhalb des akademischen Jahres (01. Oktober bis 30. September), das der Preisverleihung vorausgeht, erbracht worden sein. Vorschlagsberechtigt sind die Mitglieder und Angehörigen der Universität Siegen sowie die Studierenden

selbst.

### Unterlagen für die Bewerbung

- ein Exemplar der Arbeit
- Arbeit in digitalisierter Form
- eine Kurzdarstellung des Inhalts (max. 5000 Zeichen inkl. Leerzeichen)
- Lebenslauf
- Ein die Bewerbung befürwortendes Gutachten der Erstgutachterin/des Erstgutachters

### Einsendung

Einsendeschluss für die Bewerbung für den Wolfgang-Popp-Preis für Geschlechterforschung ist der **30.10.2021**. Bitte reichen Sie Ihre Bewerbung - bis auf das gedruckte Exemplar der Abschlussarbeit - in einer Email als PDF bei der Koordinatorin des Gestu\_S ([Gender Studies Uni Siegen](#)), Frau Dr. Uta Fenske ([uta.fenske@uni-siegen.de](mailto:uta.fenske@uni-siegen.de)), ein. Die gedruckte Arbeit senden Sie bitte an das Zentrum Gender Studies der Universität Siegen.

Komplette Ausschreibung als [PDF](#).

VARIA

Projektstart: Webseite freie Frauenhausplätze

Planmäßig können wir nun im 2. Quartal des Jahres die Veröffentlichung unserer Webseite freie Frauenhausplätze bekanntgeben.

Unter [www.frauenhaus-suche.de](http://www.frauenhaus-suche.de) kann tagesaktuell die Aufnahmekapazität aller eingetragenen Frauenhäuser und Schutzwohnungen öffentlich eingesehen werden. Die Veröffentlichung dieser Seite stellt einen Meilenstein im Schutz gewaltbetroffener Frauen und ihrer Kinder dar. Von jetzt an können gewaltbetroffene Frauen bundesweit selbständig sehen wo sie aktuell Schutz und Unterstützung in einem Frauenhaus/einer Schutzwohnung erhalten. Ebenso werden unterstützende Institutionen und Personen in die Lage versetzt, direkt ohne Umwege über Dritte einen Frauenhausplatz zu finden.

Zu beachten ist, dass die Webseite nach und nach mit Einträgen gefüllt wird. Wir gehen davon aus, dass sich im Laufe der kommenden Wochen die Anzahl der beteiligten Frauenhäuser/Schutzwohnungen kontinuierlich steigern wird.

Wir sind glücklich darüber, diesen entscheidenden Schritt auf den Weg gebracht zu haben und freuen uns auf die künftigen Impulse und den institutionsübergreifenden Dialog.

Bei Fragen sind wir gerne erreichbar.

[Mail-Kontakt](#) | [Homepage](#)

Neues Buch: „Alles bleibt anders: Kontinuität und Zyklizität der sexuellen Liberalisierung“

Konrad Weller gehört zu den herausragenden Sexualwissenschaftler\*innen Ostdeutschlands und der wiedervereinigten Bundesrepublik. Mit seinem neuen Buch „Alles bleibt anders: Kontinuität und Zyklizität der sexuellen Liberalisierung“ gibt er einen Überblick über die sexuellen und geschlechtlichen Entwicklungen in Deutschland Ost und West, wie es wohl kaum ein\*e andere\*r kann.

Mehr Informationen [hier](#). Ein Rezensionsexemplar kann direkt beim Verlag angefordert werden!

## Online-Umfrage: Männer\*, die Sex mit Männern\* haben

Im Rahmen der Online-Studie „Sexuelle Bedürfnisse, Erfahrungen und Einstellungen von Männern\*, die Sex mit Männern\* haben“ an der Universität Klagenfurt rekrutieren wir aktuell Teilnehmende für eine Umfrage. Die Umfrage ist komplett anonym, dauert ca. 15 Minuten und wurde vom Ethikrat der Universität Klagenfurt begutachtet und genehmigt.

Den Link sowie weitere Informationen zur Umfrage finden Sie [hier](#).

Über Unterstützung bei unserem Forschungsvorhaben und der damit verbundenen Förderung wissenschaftlicher Erkenntnisse zu sexuellen Bedürfnissen von Männern\*, die Sex mit Männern\* haben, freuen wir uns sehr.

## LGBTIQ\*-Monitoring 2020 der Beobachtungsstelle

Die Beobachtungsstelle hat ein neues Format veröffentlicht: Das [LGBTIQ\\*-Monitoring 2020](#) beinhaltet kurz zusammengefasst alle relevanten Entwicklungen und Aktivitäten in der Europäischen Union und im Europarat sowie in den europäischen zivilgesellschaftlichen Organisationen zu den Rechten von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans\*, inter\* und queeren Personen im Jahr 2020.

Diese Informationen gehen aus dem monatlichen EU-Monitoring\* der Beobachtungsstelle hervor. Ergänzend wird die erste LGBTIQ-Gleichstellungsstrategie 2020–2025 der Europäischen Kommission ausführlicher vorgestellt.

[Beobachtungsstelle für gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa](#)

## Neu erschienen: Sonderheft 6 der Zeitschrift GENDER

[Mobilisierungen gegen Feminismus und ‚Gender‘.  
Erscheinungsformen, Erklärungsversuche und Gegenstrategien](#)

Die Autor\_innen des aktuellen GENDER-Sonderhefts analysieren Mobilisierungen gegen ‚Gender‘ und Feminismus im Kontext des Erstarkens von Rechtspopulismus und Rechtsextremismus. Das Heft bietet einen Überblick über dieses Phänomen, das in der Forschung teils als Antifeminismus, teils als Anti-‚Genderismus‘ bezeichnet wird. Damit leistet der Sonderband einen Beitrag zur Forschung in einem interdisziplinären Feld. Die Beiträge lassen über Deutschland hinaus Perspektiven aus der Türkei, Italien und der Schweiz sichtbar werden.

Einen Einblick ins Heft erhalten Sie im Inhaltsverzeichnis ([deutsch](#) und [englisch](#)) und auf unserer [Website](#) – von hier aus gelangen Sie auch an die Open-Access-Version, können das [Einzelheft](#) als Printexemplar oder Ihr [GENDER-Abo](#) online bestellen.

## Gutachter\*innen-Datenbank – Call for Reviewers

Gerne möchten wir Sie auf die [Gutachter\\*innen-Datenbank](#) des Margherita-von-Brentano-Zentrums für Geschlechterforschung der Freien Universität Berlin hinweisen. Diese ist eine frei zugängliche Datenbank, über die Gutachter\*innen für wissenschaftliche Artikel gefunden werden können. Sie bündelt die Expertise der deutschsprachigen Geschlechterforschung an einem Ort und unterstützt Prozesse der Qualitätssicherung. Die Datenbank wurde im Rahmen des BMBF-Projekts [»Open Gender Platform«](#) als eines von mehreren Angeboten konzipiert, die Open-Access-Publizieren in der Geschlechterforschung erleichtern sollen. Sind Sie interessiert, das Projekt und die Datenbank zu unterstützen? Dann schlagen Sie sich [hier](#) zur Aufnahme in die Datenbank vor. Dabei ist für Sie von Vorteil, dass...

- Kolleg\*innen Sie schnell anhand Ihrer Forschungsschwerpunkte finden und für Gutachten anfragen können.
- Sie mit Ihrem Datenbankeintrag signalisieren können, wenn Sie gerade (nicht) für Gutachten zur Verfügung stehen.
- Sie Ihr Engagement für offenes Publizieren und Open Science sichtbar kommunizieren können.
- wir im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit Ihr Engagement für Qualitätssicherung und Open Access einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen.

In der Datenbank tauchen Ihr Name, Affiliation, akademischer Status bzw. Titel, Land, E-Mail-Adresse, disziplinäre Verortung, Begutachtungssprache und Arbeitsschwerpunkte auf. Alle Eintragungen werden vor der Veröffentlichung durch das Projektteam geprüft. Eine Handhabung Ihrer Daten gemäß DSGVO ist gesichert und eine Löschung jederzeit möglich.

Sprechen Sie uns gerne an, wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen.

Reader „LSBTI\*-Rechte sind Menschenrechte“ als PDF/Print kostenlos bestellbar

Um internationale Menschenrechtsdebatten geht es im neuen Reader „Aufklären, sensibilisieren, vernetzen. LSBTI\*-Rechte sind Menschenrechte!“ von der Hirschfeld-Eddy-Stiftung. Er ist gedruckt und als PDF kostenlos verfügbar.

- Download des PDF [hier](#) (12 MB)
- Buchbestellung [hier](#) (A5, 78 Seiten, deutsch)
- Einzelne Beiträge im Video [hier](#)

Entkriminalisierung, Shrinking Spaces, religiös motivierte LSBTI\*-Feindlichkeit und die wichtige Rolle von NGOs bei der UN: diese und viele andere Themen diskutierten Aktivist\*innen, NGO-Vertreter\*innen, Parlamentarier\*innen und Vertreter\*innen der Bundesregierung. Dieser kompakte Reader versammelt aktuelle Debatten, alle Biographien der Diskutierenden und wichtige Hintergrundinformationen rund um die Menschenrechte von LSBTI\* auf 78 Seiten (A5) mit vielen Fotos.

Unter dem Titel „Aufklären, sensibilisieren, vernetzen. LSBTI\*-Rechte sind Menschenrechte!“ veranstaltete die Hirschfeld-Eddy-Stiftung eine zweitägige internationale Online-Konferenz vom 02.- 03. Dezember 2020. Die Konferenzdokumentation ist als Band 5 der [Schriftenreihe](#) der Hirschfeld-Eddy-Stiftung erschienen.

\*LGBTI\* steht für Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex, auf Deutsch LSBTI\*, also lesbisch, schwul, bisexuell, trans\*, transgender, non binär und inter\*geschlechtlich. Das Sternchen ist ein Platzhalter, der symbolisieren soll, dass es nicht nur die genannten sexuellen und geschlechtlichen Identitäten und Körper gibt, sondern eine große Vielzahl. Das Kürzel vereint eine Personengruppe, die überall auf der Welt allein aufgrund dieser Merkmale Diskriminierung, Verfolgung, Stigma und Gewalt ausgesetzt ist.

*Die Publikation wurde gefördert vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) im Rahmen des [Projekts](#) „Internationale Menschenrechtsdebatten nach Deutschland vermitteln“.*